



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CLXXIII. Die Städte Lüneburg und Uelzen schließen mit Bernd und Werner
v. d. Schulenburg ein Bündniß, am 20. Decbr. 1425.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

hadde. Vnd let en ok dat halffe dorpp myt dem haluen gerichte to Groten Gerstede vnd myt alle syner tobehoringhen, so dat de Brünowen vnde Henneke Bokes kyndere von Ludolffe to lehene hadden. Ock hefft Ludolff vorschreuen vnd syne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten to Groten Wibelitz wat he dar hadde an dem Richte vnd dynst vnd pacht vnd so he dat befeten hefft. Vortmer heffth he em laten darfulues dat lehengud dat Hermen Chuden, Tyde Walter vnd Hans Bartoldes kyndere von en to lehene hadden. Dyt vorschreuen gud hebben de vorschreuen v. d. Schul. vnd ere Eruen vnd Ludolff v. d. Knef. — vnd syne Eruen erer eyn dem andern laten myt kerkehene myt manschopp leddich vnd vorlegen, myt richte myt pachte myt tynse myt holten myt ackern myt wischen myt weyden myt watere myt dynste vnd myt alle dem dat sy fyk dar to bruket hebben. Ok bekennen wy vorschreuen dedingheslude, dat wy dedinghet hebben dat Ludolff v. d. Knef. — vnd Hans vnd Ludolff syne sone den — v. d. Schul. vnd eren eruen laten hefft vnd scholen laten de hundert lübesche mark myt dem tynse de de stan by dem Rade to Soltwedel de de Rad vthgeuen schall, wan Hans edder Ludolff, Ludolfes sone — twintich iar Old werden, so dat dedinghet is myt dem vorschreuen rade als Hinrik v. d. Schul. en de bescheyden hefft. Vortmer hefft Ludolff vnd syne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten eynen hof to Dulferberge — myt richte bynnen thuns vnd myt dem dynste vnd vyrdehaluen schilling vnde eyn Rokhun Ok hefft he en laten eyn punt iarliker renthe in dem dorppe to Stockem. Vortmer hebben wy vorfer. dedingheslude dedinghet, Dat de v. d. Schul. vnd ere Eruen scholen Ludolffe v. d. Knef. vnd synen Eruen ouer dyt vorschreuen gud dat sy en laten hebben bresse geuen dar Ludolff vnd syne eruen an vorwart sin, dat sy em des vorfer. gudes eyne rechte were wesen scholen wan vnd wó vake des not vnd behuff ifs; Desgelyk schal Ludolff vnd syne eruen den v. d. Schul. dyt vorfer. gud vnd geld dat he en laten hefft ok sodane bresse weddergeuen. Bouen alle desse vorfer. gudere vnde geld bliff Ludolff v. d. Knef. den v. d. Schul. schuldich, anderhalf hundert lübesche mark dar vor sy alle Jar vt dem dorppe to Britzke nemen scholen vesteyn lübesche mark de wyle sy de Anderhalf hundert lübesche mark by Ludolfen laten willen. Vnde hir is alle de schulde mede ynne rekend de de v. d. Schul. Ludolffe schuldich weren. Alle desse vorfer. stücke vnd artikle hebben wy dedingt na godes bort vyrteynhundert Jar dar na in dem vyeff vnd twintigsten Jare des fondages vor sunte Bartholomei dage. Desles to bekenntnisse hebben wy vorfer. dedingheslude vnser aller Ingefegele witliken myt guden willen henghen laten an dessen brieff. Geuen vnd schreuen na godis bort vyrteynhundert Jar darna Im Vyeffvndtwyngtigesten Jare, Am sonnauende na Bartholomei Apóstoli.

Original im Schul. Archiv zu Primern. Die Siegel fehlen.

CLXXIII. Die Städte Lüneburg und Uelzen schließen mit Bernd und Werner v. d. Schulenburg ein Bündniß, am 20. Decbr. 1425.

Wy Borgemeistere vnd Radmanne der stede Lüneborg vnd Vlissen bekennen — dat wy mit den strengen hn. Bernde Ritter und Werner Knapen Olden Hinriks sone, brodern, geheten von der Schul. — — vns fruntliken gefatet hebben — van dessen Jegenwardigen dage antorekende bette to wynachten negeftkommende — vord ouer viif Jar — — Also dat se binnen der tiid vnse vnd der vnse beste truwelken weten weruen vnd don schullen vnd willen vnd nemende husen noch hegen vyppen vnser schaden witliken edder de vnse vyende sin vnd schullen vnd willen vns vnd de vnse truwelken

vorbidden vnd vordegedingen wor se konnen vnd mogen. Ock schullen se — binnen der vorben. tiid vnse vyende nicht werden Id en were dat ere rechte here de Markgreue to Brandenburg vnse vyende wurde vnd he edde sin Amptmann se dar to effcheden so en schullet se doch legen vns nicht don, se en deden dat vnder desfuluen eres hern banre edder van finen sundergen hete. Vnd weret dat se frund hedden de mit vns schelehaftich weren wolde wy den nicht don alse vele als wy et van ere vnde rechte wegen plichtig weren den mochten se behulpen wesen de wile dat erer frunde krich mit vns stunde. Were dat wy eren frunden dat don wolden wor vnd wanne vns dat to rechte borede to donde vnd des an vns nicht en breke; so en wolden se noch en scholden vmme eres frundes willen vnse vyende nicht werden vnd nenerleye wiis beschedigen wanne de krich berichtet were so scholde dat vord de Jartall vntan alse de vorseuen is in dessem breue. Vnd wen vns dat binnen der tiid behuff is vnd wy se dar to effchen vnd en dat to wetende don wo dicke dat id sij so willet se binnen ver weken na der effchinge to vns inriden to Luneborg edder to Vlssen vnd vns bringen twintig gepawende to vnsem krike mit weme de sin vnd wan se danne to vns ridet, so schulle wii ere vnd der de mit en sind euenture vnd en vor schaden stan vppe dem weghe vnd wanne se denne to vns — komet, so schulle wii en bouen koste vnd zold geuen twintich lodige mark. Vnd weret darna dat wii en des anmodede weren vnd se dat vortbringen konden dat se vns mer denn twintich gewapend brachten, so schulle wii dem houetmann de bouen twintich gewapend dar mede queme edder en fuluen efft se der houedlude weren desgelik so mannige lodige mark geuen bouen zold vnd koste alse der mennich gewapend were de dar bouen de twintich gewapend gekommen weren de lodige mark hir vor dree mark luneborg. penn. to rekende. Vnd alle de wile se ynd de se mit sik bringet mit vns to luneborgh effte to Vlssen edder in vnsem krike sint so schulden wii ere vnd der eren koste voder vaden vor schaden stan alse vor vengkniffe vnd perde schaden vthgenomet fromed beer dat to eynen Jewelken fuluen stan schal vnd so schulle wii eynen Jewelken gewapnenden vor tzold geuen alle Jar vertich Rinsche gulden in golde edder na eren werth in penninge vnd einen mit einem perde half so vele vnd des glik na antale der tiid to rekende, efft de gewapende myn edder mehr wan eyn vul gantz Jar to Luneborg edder to Vlssen weren. — — — — Wy schullen vnd willen bynnen den vorseuenen viff Jahren en Jewekes Jars twischen winachten vnd vastelauende vmme fruntfchop vnd woldat willen geuen vnd entrichten bynnen Luneborg dertich mark Luneborg weringe. — — Ghegeuen vertehundert Jar in dem viff vndetwintigesten Jare In sunte Thomas auende der hillg. Apost.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzweel, mit einigen verbliebenen Stellen.

CLXXIV. Ludolff v. d. Knefebeck auf Tylsen borgt von Bernhard und Werner v. d. Schulenburg 30 fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

Ik Ludolff v. d. Knefebeck, Hansen Sohn wohnhaftig to Tylsen — hekenne — dat ik schuldig bin hern — Bernde Rittern vnde Wernern knapen, Brodern — v. d. Schulenb. — drütich rinsche Gulden gud von golde vnd ful von wichte de ik em wol to dancke betalen wil vppe S. Mertens dag nechst tokomede. — — Were dat ik de 30 gulden nicht wedder geue vpp de tiid so schal de v. d. Schulenb. dat halffe dorp to Pugghen myt aller liner to behoringe so ik rede vpp eynen wedderkopp verkost hebbe als de howetbref vtwyfet, den si von mynem Broder Boldewyn